Otto Schneider
Papers

17.

Die Deklarationen u.
Proklamationen ...

60:47

47

Digitized by the Internet Archive
in 2014

https://archive.org/details/ottoschneid60_47

17/ ~~Alle Reden~~ Die Deklarationen u. Proklamationen des Westens haben bisher noch nicht klar gemacht, zu welchem Zwecke eigentlich ~~der Westen~~ diese noch an der Besetzung West-Berlins festhalten will. ~~Die Russen sollen Ostdeutschland mit Ostberlin verlassen u. es den Ostdeutschen übergeben. Warum wollen die Westmächte ihre Ablehnung eines analogen Schrittes nicht wenigstens motivieren? Oder sollen die Russen gegen ihren Willen in Ostdeutschland u. Ostberlin bleiben müssen, um dem Westen die Waage zu halten?~~

9/ Heute droht zugleich eine schon unverkennbare ~~teilweise willentlich erzeugte~~ ~~[illegible]~~ Kreuzzugs-Psychose. In dieser wären Verhandlungen nahezu aussichtslos, weil sie ~~die~~ übermächtige emotionale Faktoren gegen sich hätten; ~~d. h. unerwünscht wären~~. Die ungehemmte ~~Entfaltung einer~~ Ausbreitung einer solchen Psychose würde den Sieg des Todestriebes bedeuten, der ~~[illegible]~~ die Lebensliebe, die Urteilskraft u. die Verantwortung aufheben würde.

14/A ~~Ein deutliches~~ ~~Das russische Angebot bezieht sich mit allen~~ ~~klares~~ ~~gesagten~~

Ein klares Angebot dieser Art haben die Russen bisher zwar nur bezüglich West-Berlin gestellt. Zuletzt hat Khruschtschow es dahin formuliert, daß West Berlin als Freie Stadt von den 3 Westmächten u. von der Sowjetunion garantiert werden soll, daß in ~~West-Berlin~~ dieser Freien Stadt ~~[illegible]~~ nur ~~[illegible]~~ kleine Garnisonen ~~dieser~~ der garantierenden 4 Mächte als Polizei für die Sicherheit sorgen u. daß ~~den~~ ./.

diesen die ungestörte Benützung der Wege von u. nach Berlin gesichert sein soll. Doch es ist deutlich genug, daß das nicht das letzte Wort ist u. daß die Russen wohl dazu zu bringen wären, der Einbeziehung Ost-Berlins in diese Freie Stadt zuzustimmen.

festgestellt werden, daß die Sache des Weltfriedens es verpflichtet, [illegible] entschlossene Haltung einzunehmen.

weisen darauf hin, daß ja die Westmächte es waren, die gegen den Willen des Ostblocks ihrem Okkupationsgebiet staatliche Selbständigkeit verliehen u. daß daraufhin die Sowjetunion in ihrem Okkupationsgebiet dasselbe getan hatte. Da es nun faktisch 2 zwei deutsche Staaten gibt u. der westdeutsche Staat es schroff abgelehnt hat, mit dem ostdeutschen über Wiedervereinigung zu verhandeln, wollen die Russen mit Beiden, u. nach westdeutscher Ablehnung mit Ostdeutschland endlich Frieden schließen u. ihr Okkupationsgebiet mitsamt Ost-Berlin den Ostdeutschen überlassen. Sie fordern die Westmächte auf, ebenfalls einen Frieden zu unterzeichnen u. den von ihnen besetzten Teil Deutschlands einschließlich West-Berlins bis auf die beantragte kleine Polizeitruppe zu verlassen. Der intensive Widerstand des Westens gegen den Frieden der Russen mit Ostdeutschland ist noch nicht sehr deutlich motiviert worden, scheint aber hauptsächlich auf der Abneigung gegen Verhandlungen mit Ostdeutschland zu beruhen. Jedoch liegen darüber verpflichtende Erklärungen Khruschtschevs vor, die beruhigen sollten. Nur ein Problem bleibt offen. Solange die Westmächte die Aufforderung zum Friedensschluß ablehnen, ist es nicht, wie Khruschtschev meint, ein zwingendes Gebot der Logik, daß ein sowjetisch-ostdeutscher Friede ihre Okkupationsrechte in West-Berlin automatisch aufhebe. Freilich kann nicht

22/ Das Ziel sollte selbstverständlich die totale Abrüstung sein, nicht die nucleare allein.

Aber hunderte Millionen ~~von~~ Menschenleben wären ja schon ~~auch~~ durch die ~~nucleare Ab- Unmöglichkeit~~ Ausschließung des thermo~~nuclearen~~nuclearen Massenmordes zu retten. ~~D~~ Ist nicht jede partielle Abrüstung besser als gar keine? ~~Es unterliegt keinem Zweifel,~~ Niemand bezweifelt, daß jede teilweise Einigung auf weitere Kompromisse zu hoffen gestattet. ~~Nur~~ Verhandlungen ohne jedes Resultat ~~sind~~ würden die Menschheit jeder Hoffnung berauben. Denn ~~Solange~~ solange guter Wille ~~zur Abrüstung~~ auch nicht durch einen einzigen wirklichen Schritt ~~getan ist~~ bewiesen worden ist, gilt die bedrohliche Analogie von Primitiven auch für die Männer, ~~in die Hände~~ ~~von hoher~~ die unser aller Schicksal in den Händen halten ~~Intelligenz~~. Leichter könnten auch ~~sie~~ ihnen der als sie selber glauben

38/ ~~Hände~~ auf Gefahren vorzubereiten, die ~~sich hinter~~ ~~einer~~ eine solchen Möglichkeit bergen ~~kön~~ mag.

15/ ~~Sind~~ Sie brauchen ja Frieden u. Freiheit. Aber die ~~Kanonen~~ Tanks in ihren Straßen bedeuten ihnen wohl ebensowenig Frieden als die unablässige ~~wie~~ militärische ~~Okkupation~~ Besetzung ihrer Stadt durch vier fremde Mächte die Freiheit ist.

23/

~~Das Test-Moratorium~~

Ein Manöver der Vernichtung

Eine Form der Abrüstung, ~~in ta~~ die unter dem höchsten Druck der Weltmeinung vorderhand bereits durchgeführt ~~wird~~ ist würde, ~~ist~~ bildet ~~die~~ die vorläufige Unterbrechung der ~~grausamen atomistischen~~ nuclearen Experimente, jener Manöver des gigantischen Mordens, die schon in ihrer so vorsichtig beschränkten Brutalität genügt haben, der ~~organischen~~ Natur u. ~~wahrscheinlich~~ offenbar auch dem Menschen nur tiefe Schäden zu verursachen, deren Tragweite ~~die vorläufig~~ noch unabsehbar geblieben ~~sind~~ ist. Aber in der kurzen Spanne der Erholung von diesen ~~grausamen~~ grausamen Explosionen hat man ~~die Hetze~~ Intrigen u. Agitation zu ihrer Wiederaufnahme nie geruht. Da die Weltmeinung immer noch lebt u. bisher nichts Überzeugendes gegen sie aufzutreiben war,

~~versucht man zu lassen~~ ist kein

~~muss jedes~~ Ondit zu ~~plump~~ vage u. keine

Verdächtigung ~~der Gegenseite~~ zu ~~vage~~ plump, um

dem kleinen Mann vorgesetzt zu werden.

Doch jetzt, ~~daß~~ da alle Völkerschaften ~~~~ führenden Kreise ~~die Blöcke auf~~ beider Seiten es

würden es freilich versuchen ~~wollen~~

~~sich~~ noch mal ~~zu~~ überlegen ~~können~~ u.

da die Aussichten der Verhandlungsbe-

reiten ~~offenbar gebessert sind~~ bedeutend gebessert schienen) [23 A], ~~bestehst~~

~~zugleich die große Gefahr, daß neue~~

~~Intrigen zur Wiederaufnahme der Explosio-~~

~~nen führen, und damit auch~~ zugleich ~~die Be-~~

~~mühungen um Abrüstung lähmen.~~

~~Wer~~ die Manöver der Vernichtung zuerst

wieder aufnehmen wird, wird damit über sich selbst

ein vernichtendes Urteil fällen.

~~kündigt plötzlich~~ (das Moratorium ~~und~~ unterbrechen will)

23 A/ Ist es plötzlich die Sowjetunion, ~~die~~ ~~auf die den Entschluss zu~~ die Fortsetzung der ~~grausamen~~ verhängnisvollen Experimente nicht etwa ~~drohend anspielt~~ nur androht, sondern als nahe bevorstehend ankündigt.

~~Die~~ Menschen u. Völker, die bisher in ~~Russland~~ U.S.S.R. eher die Friedensmacht gesehen haben, sind damit um eine große Illusion ärmer geworden. Diese enttäuschten Massen wenden ihre Blicke nun nach dem Westen, ~~mit~~ in der Hoffnung, daß dieser sich ~~nicht einfach~~ dazu ~~hinreißen lassen wird~~, auf das schwerste die Gesundheit der eigenen Bevölkerung zu schwächen u. sich sein Verhalten ~~diktieren~~ u. [illegible] nicht von dem furchtbaren Fehltritt der Russen ~~vorschreiben~~ [illegible] zu lassen ~~wird~~. Wenn die westlichen Gehirne

kühl bleiben u. nicht der verfallen Nachahmung werden, wird die Sowjetunion vor dem vereinigten Weltgewissen vielleicht bald zurückweichen u. auf ihre Verhandlungsbereitschaft zurückkommen müssen.

Für die Politik des Westens u. infolgedessen eröffnet sich die höchst wertvolle Aussicht, "die Sympathien vieler Völker sicherer als mit "wirtschaftlicher Hilfe zu erobern," wenn die Politik Amerikas u. seiner Verbündeten nun zu einem großzügigen und konsequenten Friedensprogramm umschwenkt! Die Konferenz der neutralen Staaten in Belgrad wird wahrscheinlich der erste internationale Faktor sein, der in dieser Lage Stellung nimmt.

Wer aber trotz allem

28 Ss Maszstab Masstab

eines der beiden ~~Gegner~~ unwahrscheinlich ist, kann nur angenommen werden, daß ~~sie~~ beide einander im Falle des Krieges zerfleischen können und müssen. Auch unbeteiligte Länder würden gewiß nicht verschont bleiben.

Ob das, was nach einer solchen Zerstörung übrig bliebe, noch den Charakter von ~~Ländern~~ Völkern und Staaten hätte, ist schwer ~~vorauszusagen~~ zu bestimmen. Wenn ~~Da~~ aber, wie Einstein ~~es~~ schaudernd ~~voraussah~~ warnte, auch der Erdboden für Jahrhunderte oder gar Jahrtausende vergiftet und unfähig wäre, nährende Pflanzen hervorzubringen, hätten Überlebende kaum noch ~~etwas~~ viel zu erhoffen. Sollten in einem solchen ~~[illegible]~~ Ozean physischen und moralischen Elends sich noch Inseln erhalten, auf denen ~~wo~~ reale oder scheinbare Lebensbedingungen

geben aber ebenfalls die Unvermeidlichkeit eines Verlustes von Millionen Menschenleben bei einem einzigen Angriff zu. Aus der Sowjetunion sind analoge Schätzungen nicht bekannt; es ist aber einleuchtend, daß die Zahl der Todesopfer dort nicht geringer sein kann.

Die Geschichte der bisherigen Kriege ergibt ~~d~~ die einfache Regel, daß der Stärkere siegt. Abgesehen davon, daß noch sehr unklar ist, wer der Stärkere sei und daß sich die Kräfteverhältnisse oft auch während der Kriege ändern, ~~pflegen~~ ~~kann~~ wird diese alte Regel auf den drohenden dritten Weltkrieg schwerlich anwendbar sein. Da eine bedeutende Überlegenheit

~~noch~~ zu finden ~~erhalten~~ wären, so dürfte um diese ein voraussichtlich neuer Krieg ~~auf erste~~ geführt werden x (nach Einstein: mit Steinen), vielleicht in Permanenz, bis zur Selbstaufhebung ~~des Lebens~~ vertierten Menschenlebens.

Sollten solche Reste der Menschheit die geeigneten Träger und Verwirklicher derjenigen Ideale bilden, für die ~~wir kämpfen~~ man heute kämpfen will? Soll ~~eine~~ etwa solche Zukunft den Sieg der Freiheit und Religion oder den der klassenlosen kommunistischen Gesellschaft bringen? [Es ist ~~also~~ demnach klar, daß ~~für~~ ~~niemand~~ in einem Zustand, in dem es keine Sieger ~~gäbe~~ sondern nur Besiegte und keinerlei menschenwürdiges (gäbe) Leben, auch alle Ideale von heute vernichtet wären.

Wer eine solche Lösung annehmbar findet, braucht keine bessere zu suchen. Wer es konsequent ablehnt, realistisch zu denken, u. sich trotz allem einbildet, dem Gegner seinen Willen aufzwingen zu können, mag einen Frieden, der überaus schwere Opfer erfordert, entrüstet ablehnen.

Ein wenig Psychologie

~~Was ist ein Unglück~~

Vergegenwärtigen wir uns das Ausmaß der Leiden, durch die Menschen unglücklich werden, u. die Größe ~~der Gefahren~~ drohender Schäden, ~~die sie veranlassen,~~ zu deren Abwendung sie alles Erdenkliche aufbieten: Es sind versagte Liebeswünsche, ~~Störungen~~ Enttäuschungen an Freunden, Behinderung in einer Carrière, geschäftliche Einbußen, gekränkte Ehre, verlorene Illusionen.

Ereignisse solcher Art und solcher objektiven ~~Wichtigkeit~~ Tragweite werden von den Betroffenen unter Umständen so gedeutet und bewertet, ~~daß~~ als ob durch ~~sie~~ dem ~~~~ Leben jeder Sinn genommen wäre; u. oft genug führen sie ~~...~~ zu völliger Zerrüttung ~~oder~~ und zum Selbstmorde. Wirtschaftlicher Zusammenbruch u. plötzliche Erwerbslosigkeit, Unfall u. Verkrüppelung, ~~der Tod (besonders) nahestehender Menschen~~ Scheitern großer Pläne oder der Tod besonders nahestehender Menschen können daher ~~kaum~~ in vielen Fällen nicht noch schwerere Reaktionen hervorrufen. Das Verhalten gegenüber lokalen und noch mehr gegenüber nationalen Katastrophen aber stellt diejenige Psychologie, die den gesamten Menschen erforschen will, vor ~~seltsame~~ eigenartige Überraschungen. Die Reaktion des Einzelnen und ~~die~~ der Masse erfahren nicht nur keine weitere Steigerung, sondern ~~sogar~~ eher eine seltsame Abschwächung. Des Denkens der ~~Menschen~~ Leute bemächtigt sich eine ~~~~ Gefühlsstumpfheit u. eine Scheinlogik, deren Sinnfälligkeit ~~mit~~

mit dem Ausmaß des Unglücks wächst. In sprichwörtlichen Redensarten vieler Völker findet diese Erscheinung ihren Niederschlag. ~~Nur so wird es~~ verständlich, daß die Masse diese ~~Vorgänge~~ u. ebenso absurde wie tragische, doch offenbar unausbleibliche Trübungen der Urteilskraft ~~möchte~~ mit der drohenden globalen Katastrophe ~~oder~~ einer gewissen Gleichgiltigkeit ~~begegnen~~ entgegensehen u. daß Kategorien wie die des Wichtigen u. ~~Unwichtigen~~ Nebensächlichen, oder des Primären u. Sekundären verwirrt, mit umgekehrten Vorzeichen versehen oder gar aufgehoben erscheinen. Eltern kümmern sich in kleinlicher Weise um normale Anschaffungen für ihre Kinder u. regen sich wegen bedeutungsloser Angelegenheiten der Schule oder des Kindergartens auf, statt zu bedenken, daß ~~die~~ ihre Kinder vielleicht bald werden sterben müssen. Vage und ~~relativ~~ belanglose politische Vorteile oder Aussichten scheinen ~~wichtiger~~ begehrenswerter als die Existenz selbst. Prestige scheint ~~Achtung~~ ~~wichtiger~~ wertvoller als das ~~Leben~~ – – ~~[illegible]~~ ~~Sein oder Nichtsein~~ das Dasein

Auch Mut und Furcht sind dieser
Gefühle u.
grausamen Verwirrung der Begriffe ausgesetzt.
Sieht man dem Ende so ruhig ins schreckli-
und ist man sogar bereit es herbeiführen zu helfen
che Auge, weil man wirklich glaubt, daß
die Interessen des Landes das erfordern? Oder
unterläßt man selbst völlig legale Kritik
u. Ablehnung, um sich nicht unbeliebt zu
machen, um nicht als unpatriotisch zu ~~er~~-
Selten) ~~scheinen~~, um sich nicht diversen Benachtei-
(~~Oder~~ Hält man ~~ist~~ etwa für es weniger nachteilig,
ligungen auszusetzen? zu sterben u. sterben u. lassen?
u. die)
~~Diese~~ Irrealität[3] des Verhaltens ~~kann~~
Solche
~~nur~~ ~~durch~~ ~~die~~ ~~geläufige~~ Aufhebung[1] der Maß[2]-
sind bereits soweit gediehen,
stäbe ~~verständlich~~. Die Darstellung und
~~gleichen sich derart~~ daß die Rekonstruktion gesunder ~~Logik~~ Kritik ~~.~~ u. ~~einer ungestalten~~
~~umfassend schwierig~~ ~~geworden ist~~. immer schwerer wird.
Auffassung der Agression als unerläßliche
Verteidigung ist auch dem ersten u. dem zweiten
Weltkrieg vorausgegangen. |[9]

Wer ist dazu berechtigt?

Als ~~noch vor dem 1. Weltkrieg~~ das Kriegführen noch eine Angelegenheit zwischen zwei ~~oder~~ Ländern war oder sich zwischen ~~zwei~~ begrenzten Gruppen von Staaten abspielte, konnten die alten Vollmachten zu solchen Handlungen noch einigermaßen glaubhaft gemacht werden. Die beiden bisher geführten Weltkriege aber wurden mehr oder weniger einhellig als Verbrechen gebrandmarkt, zumindest nachträglich ~~wenigstens~~. Nur die ~~Schuldfra~~ Frage, wer der Schuldige gewesen sei, war noch ein wenig strittig geblieben, bis auf die unbestreitbare Tatsache, daß ~~jedenfalls im 2. Weltkrieg~~ nur die Deutschen schon am Beginn ~~hoch~~ ~~voll~~ gerüstet gewesen waren, ~~während ihre Gegner ihr Potenzial anfangs offensichtlich ungerüstet waren~~. Jetzt erklären beide ~~streitenden Großmächte~~ Lager, in die unser Planet geteilt ist, kriegsbereit zu sein, ~~sollen~~ aber ~~und~~ Niemand kann die Richtigkeit dieser furchtbaren Erklärungen in Zweifel ziehen.

Angesichts des zugegebenen u. genügend drastisch proklamierten Umfanges der drohenden Vernichtung ~~von Menschen u. deren~~ ~~ist~~ darf aber wohl ~~die Frage~~ gefragt werden,

auf Grund welches göttlichen oder menschlichen Rechtes ein solcher Krieg geführt werden soll? Wer hat das Recht Millionen Kinder zu töten oder dem sicheren Tode auszusetzen? Welcher Amerikaner oder Russe darf seinen Glauben und seine Überzeugung mit solchen Waffen durchsetzen wollen, die auch den Bevölkerungen neutraler Staaten Tod und Verderben bringen müssen? Wer hat das Recht, die Kinder Schwedens und Indiens ~~direkt oder~~ durch radioaktive Winde und Regen zu ermorden? Wer darf unschuldigen Menschen, (die sich ~~nicht mit~~ die Ideale der Streitenden nicht zu eigen gemacht haben) ihr Leben [2] und ihre Lebensbedingungen [1] nehmen und die hohen Kulturgüter zerstören, die der Mensch (glaubend und) hoffend in den Jahrtausenden seiner Geschichte aufgebaut hat? Wer darf mörderisch in die gesamte Natur eingreifen, um die Vögel des Himmels, die Fische der Meere und die ~~herrliche~~ Vegetation der Erde zu vertilgen?

~~PROBLEME und mögliche LÖSUNGEN~~

BERLIN

Nach dem gemeinsamen Sieg über Hitler-Deutschland konnten die noch einträchtigen Mächte tun, was sie wollten. Aber sie faßten Beschlüsse, die sich ~~wegen~~ als ungeschickt und kurzsichtig erwiesen, als die von Anfang an offenbaren ideologischen Gegensätze begannen, sich ~~praktisch~~ in Zusammenstößen der konkreten Interessen auszuwirken. Die ~~Teilung~~ in der militärischen Besetzung Deutschlands, ~~die~~ hatte sich aus der faktischen Eroberung vom Osten u. vom Westen her ergeben, während für die deutsche Hauptstadt, die von den Russen erobert ~~war~~ und von ihrem Okkupationsgebiet weithin umgeben war, eine besondere Lösung ~~zu finden war~~ gesucht werden mußte. In der noch konfliktlosen Atmosphäre war es für den Westen nicht schwer, von den Russen das große West-Berlin zu erlangen, wie es dem Anteil der Westmächte an der Besiegung Nazi-Deutschlands entsprach. Aus dieser von den Westmächten selbst geschaffenen ~~strategisch~~ schlimmen

Lage ihrer Berliner Garnisonen entstanden Schwierigkeiten u. Reibungen, deren Geschichte allgemein bekannt ist. Als ob Berlin ~~zumindest~~ die Hauptstadt der Erde wäre ~~und nicht Deutschlands~~ und als ob die besetzenden Mächte sie annektieren könnten und nicht sowieso ~~in nicht sehr ferner Zukunft~~ früher oder später zu verlassen hätten, und als ob ~~in dieser Stadt~~ hier das Ringen zweier Gesellschafts~~systeme~~ordnungen jemals (hier) zu entscheiden wäre, ~~droht sie zu~~ hat ~~es~~ diese Stadt es vermocht, eine Welt an den Rand des Abgrunds zu bringen. Dem einfachen Farmer des amerikanischen Westens und (dem landwirtschaftlichen Arbeiter) Sibiriens wurde rasch, doch mit ~~aber~~ höchster ~~der Intensi~~ Dringlichkeit erklärt, daß ein unvorstellbar böser ~~Fe~~ Feind ihn Berlins zu ~~bete~~ berauben suche, ~~ohne das er unter~~ das zwar im fernen Deutschland liege, ohne das aber er, der Amerikaner, bzw. der Russe, verloren sei. Für Berlin sei auch nicht nur Berlin. Es sei ein Symbol, u. hier müsse man den Feind zum Zurückweichen zwingen. Für

Berlin müsse er daher rüsten, um den ~~verhaßten~~ drohenden ~~Feind~~ Gegner abzuschrecken, und, wenn das nicht nützen sollte, alles wagen. [14]

Es wäre vielleicht eine glückliche Idee der westlichen Diplomatie gewesen, der Sowjetunion die ~~ganz~~ Umwandlung Berlins in eine demilitarisierte, von ~~neutraler und~~ internationaler Polizei zu sichernde ~~kontrollierende~~ Freie Stadt vorzuschlagen und auf die Kommunisten unter Mobilisierung der Weltmeinung jeden möglichen Druck auszuüben, um sie zur Annahme eines solchen Friedensplanes zu zwingen. Die Erreichung dieses Zieles hätte dem ~~westlichen Diplomatie~~ Westen auch einen enormen Prestige-Gewinn gebracht. Leider aber waren es die Russen, die nahezu auf diese Idee gekommen waren und diese Lösung ~~Amerika~~ den Vereinigten Staaten u. ihren Verbündeten offen angeboten hatten. [14]

Mit ihren Anträgen an den Westen haben ~~aber~~ jedoch die Russen seit etwa 14 Jahren nicht viel Glück. ~~Zu~~ Aus den bekannten

psychologischen Bedingungen des kalten Krieges erwächst die Gefahr irrealen Urteilens. Das Bedürfnis, den Gegner zu demütigen, kann unter Umständen stärker werden als das Verständnis für den eigenen Vorteil. Ein sehr einflußreicher Amerikaner hatte schon vorher an Berlin als Freie Stadt gedacht, aber seinem Plan haben offenbar die Russen geschadet. Wie die spätere Diskussion bewies, war vom Standpunkt der USA-Interessen schwerlich ein stichhaltiges Gegenargument zu finden gewesen. Auch wüßte Niemand zu sagen, warum eigentlich diese Lösung den Berlinern mißfallen sollte. 15

Bekanntlich fällt es Niemandem leicht, einen einmal proklamierten Beschluß zu

widerrufen oder zu ändern. Noch viel schwerer als im Halbdunkel des Privatlebens (~~[illegible]~~, natürlich) ist ~~es~~ im grellen Rampenlicht der Weltpolitik, die Einsicht u. nur diese walten zu lassen, Irrtümer einzugestehen ~~und~~ sie coram publico gutzumachen. (In so schwierigen ~~Bedingungen~~ Umständen kann auch ein (an sich) fester Charakter) ~~statt~~ auf einer Linie, die sich als falsch erwiesen hat, immer weiter ~~zu~~ stürmen, dem Zusammenprall mit einer unbeugsamen Realität entgegen. Aber hier beginnt ein schwererer Heroismus als der, dem der Beifall des noch viel radikaleren politischen Hinterlandes gesichert ist. Denn nur ~~Da~~ hat derjenige Mensch das Wort, über den dann die ~~Geschi~~ Geschichte ~~sich~~ ihr unbestechliches Urteil ~~bildet~~ fällt.

Wenn also neben den begreiflichen psychologischen Schwäche~~heiten~~n auch mit ~~einer~~ psychologischen u. logischen Stärke gerechnet werden ~~darf~~ kann, so dürfen ~~wohl~~ immer noch Revisionen

erwartet werden, die sich auf die gesamte Weltlage sofort günstig auswirken würden. Eine realistische und stolze, zugleich aber auch versöhnliche Haltung ohne Agression u. ohne Drohung würde überall gewürdigt werden und jene Achtung und Sympathie hervorrufen, die eine größere Macht ist, als das lähmende Grauen vor Rüstungsrekorden. 17/

Ein vertrauenswürdiges (nicht-militärisches u. autonomes) ~~internationales~~ Regime in Berlin, das bis ~~zu~~ zu einer „definitiven" Regelung der Probleme Deutschlands, oder als Teil einer solchen, mit der Sicherung der Freiheit und des Friedens ~~der Bevölkerung von ganz Berlin~~ dieser Stadt betraut wäre, hätte dort wahrscheinlich ein beispielloses Aufblühen der Wirtschaft zur Folge, abgesehen von der direkten psychologischen Wirkung der Befreiung ~~vom~~ von Drucke der ~~großen~~ ~~totalen~~ kriegerischen (dem schon chronisch gewordenen) Bedrohung.

Das Gelingen dieses Experiments ~~würde~~ wäre wahrscheinlich von ähnlichen ~~Internationalisierungen~~ Lösungen auch an anderen strittigen Punkten der Erde ~~nach sich ziehen~~ gefolgt, vielleicht auch in ~~die~~ grösseren Zonen, und könnte indirekt Menschen und Ländern Entspannung und Befreiung bringen, u. manche freundlichen ~~Lösung~~ Kompromisse oder zumindest Zwischenlösungen.

~~An sich ist Berlin~~ Berlin ist zu einem so ~~Man hat~~ grossen Problem gemacht worden. An sich ist es eher eines der kleineren. Leider gibt es ~~viel~~ grössere.

AUF DEM WEGE ZU LÖSUNGEN

Um Wege durch das Dickicht der vielen grossen u. kleinen ~~Probleme~~ Fragen zu finden, muss erst einige Orientierung ermöglicht und müssen Mittel ~~gefunden~~ erlangt werden, um die ~~schwersten~~ grössten Hindernisse zu beseitigen. Solange aber auf beiden Seiten die Propaganda des Hasses ~~…~~ weitergeht und es als unpatriotisch gilt, vom

Gegner anders als in Schmähungen zu sprechen, besteht nicht viel Aussicht, aus der Unerträglichkeit der ständig wachsenden und sich ~~vermehrenden~~ Konflikte u. Gefahren herauszukommen. Könnte es so schwer sein, die theoretisch noch bestehende, ~~praktisch aber fast schon abgeschaffte diplomati-~~ diplomatische Höflichkeit oder internationale Korrektheit des Ausdrucks u. der Umgangsformen wieder herzustellen? Wäre es nicht (ziemlich) einfach, die Beleidigung ausländischer Staatsmänner prinzipiell zu untersagen oder ihr zumindest ~~keine~~ nicht offizielle Ermutigung zu spenden? Wäre es so unnatürlich, die Führer der Gegenseite nicht ~~mehr~~ Dummköpfe ~~und~~ noch Verbrecher zu nennen? Die bekannte Fairness der amerikanischen Wahlkämpfe, in deren letztem nur eine einzige Beleidigung gefallen war, könnte zum internationalen Muster werden. ~~Eine der UNO Institutionen oder der neu aufzubauende wieder~~ (4 würde sich der) Haager Gerichtshof ~~hätte sich mit~~ am ~~besten~~ zweckmäßigsten drastischen

Fällen ~~zu~~ befassen u. ~~hätte~~ wäre für ~~diesen Zweck~~ solche Zwecke) mit entsprechender Exekutivgewalt auszustatten.

~~Doch haben~~ Obzwar solche Kleinigkeiten „nur" psychologische Bedeutung (haben, wären sie schon ein wesentlicher Schritt zur Einstellung des kalten Krieges. Aber die höchst konkrete Voraussetzung für die Lösungen, die ~~die~~ (unser Aller Rettung bedeuten ~~bildet die~~ Abrüstung.

ABRÜSTUNG

Verhandlungen zwischen kampfbereiten Leuten, die ~~die~~ Waffen in den Händen halten, haben nie als bequem noch als aussichtsreich gegolten. Nun hat aber die Wissenschaft, die zu unendlichem Segen hätte werden können, einen nie geahnten Grad der ~~Natur~~ Kenntnis u. ~~Beherrschung~~ Ausnützung der Naturkräfte erreicht u. einigen Großmächten, ~~vor allem den~~ Amerika u. ~~Rußl~~ der Sowjetunion, die (bekannten gigantischen Vernichtungsmittel gegeben. ~~deren Anwendung~~ Jeder weiß, daß ihre Anwendung so etwas wie eine Ermordung der Menschheit bedeuten

würde, aber dieses furchtbare Wissen ist leider keineswegs ein Schutz vor ihrer Anwendung. Im Gegenteil. Jeder praktische Kriminologe ~~ist mit der~~ kennt die beklagenswerte und unübersehbare Tatsache, daß der Besitz von Waffen in einer zuweilen geradezu zwingenden Weise zu ihrer ~~Anwendung~~ Benützung verführt; ~~und~~ doch das trifft keineswegs nur für krankhafte Fälle zu. In der sich im größten Maßstab könnten sich Konsequenzen ähnlicher ~~Art~~ ergeben. in der Dynamik der vorhandenen Konflikte u. der psychologischen Hochspannung ~~würde es der Menschheit~~ fast eher zum Heile ~~gereichen, wenn die streitenden~~ beiden ~~Großmächte ihren Streit auch mit irgendwelchen anderen Mitteln~~ ist ~~jedoch~~ die Perspektive, die rechte Einschätzung von Wichtigem u. minder Wichtigem, ~~u. Unwichtigem~~ so leicht zu verlieren, daß das Ende plötzlich kommen könnte, als ob die grausigen Waffen sich ihres

Besitzers bemächtigt hätten, um ihn zu ihrem Werkzeug zu machen. Daher muß der Mensch die Waffen vernichten, damit nicht sie ihn vernichten.

Die Verhandlungen über Abrüstung brauchten lange nicht so kompliziert zu sein wie sie geworden sind, zumal prinzipielle Bereitschaft von beiden Seiten in verbindlicher Weise immer wieder manifestiert wird. Zugleich aber werden die entscheidenden Konzessionen abgelehnt. Ist das nicht erschreckend, da es um diejenigen Fragen geht, in denen die einfachste Menschlichkeit die Bereitschaft zu jeder Konzession erfordert? [22a] Maßstab für das mehr oder minder Wichtige entschwinden, als ob es angesichts der Gefahr des totalen Todes noch Wichtigeres oder Schlimmeres geben könnte.

Darf diese einfache Wahrheit sich vor ~~die~~ ~~entscheidenden~~ die mächtigen Köpfe wagen, ohne zumindest das Lächeln des Besserwissers hervorzurufen? Sehr genaue Pläne für die Durchführung sollen bereits ausgearbeitet sein. ~~Oder an das Mißtrauen~~ Sollten aber (die Unterschriften) infolge ~~Vermutungen~~ einseitigen Mißtrauens ausbleiben? ~~Müssen alle scheitern?~~ An diesem toten Punkte der Verhandlungen werden die kleinen Fragen riesengroß. Da taucht die Möglichkeit auf, daß Helfer von anerkannter Neutralität rettend ~~helfend~~ eingreifen könnten. Vielleicht könnte es ein Nehru sein, vielleicht Tito, vielleicht einer der ~~unter den~~ Politikern ~~mehr oder~~ (weniger) bekannten (Philosophen u.) Ethiker, die irgendwo in der schwierigen Mitte stehen. 23

[illegible] **Ein schwerer Fehler Kennedy's.**

Alle Antikommunisten, die ~~wo~~ durch einen totalen Krieg den Kommunismus besiegen zu können hoffen, haben ~~wird~~ der finanziellen u. militärischen Mobilisierung ~~der Vereinigten Staaten zustimmen~~ sofort (uneingeschränkt) zugestimmt,

---

x ~~so~~ es (nun) darum geht, die Möglichkeit unehrlicher oder unvollständiger Abrüstung auszuschließen und wirksame gegenseitige oder internationale Kontrollen zu sichern,

in erster Linie die Führer der Demokratischen und der Republikanischen Partei, und ~~mehr oder~~ weniger rasch auch die [verbündeten] Regierungen und die ihnen nahestehenden Parteien. ~~der und mit Amerika zusammenge~~ Aber weder ~~haben~~ ~~diese führ~~ der Präsident der Vereinigten Staaten ~~noch~~ ~~sein militärischer Berater~~, noch ~~auch~~ einer der anderen Köpfe der amerikanischen Kriegsrüstung hat bisher erklärt, von einem solchen Sieg überzeugt zu sein oder ihn versprechen zu können. [Präsident] Kennedy u. seine militärischen u. politischen Mitarbeiter haben ~~haben~~ vom amerikanischen Volke u. von seinen Verbündeten nur die Bereitschaft zu größten Opfern gefordert, die nach u. nach in [sehr] gemäßigter Weise definiert wurden. Der Aufruf und die gewaltige neue Aufrüstung stützt sich auf den Glauben an die Notwendigkeit einer festen Haltung in Berlin. Das Mißverhältnis zwischen dem ~~Kräfte~~Einsatz an Kraft u. der Größe der gefährdeten Güter einerseits und dem Anlaß oder dem ~~Ziel~~ Zweck dieser ~~unabsehbar~~ schwerwiegenden [allgemeinen] ~~gewaltigen~~ Initiative ist [aber schon an sich] ~~zu auffällig~~ [zu auffällig,] um übersehen ~~werden zu können oder~~ oder vom Lärm der Taten übertönt werden zu können. ~~Ihnen~~ Diesem wird [jedoch] ~~aber~~ vollends der Boden entzogen, wenn man genauer prüft, worauf diese furchtbare Antwort erteilt wurde.

Denn Khruschtschew hat ausdrücklich erklärt, er wolle die Westmächte nicht militärisch aus Berlin verdrängen u. habe nicht die Absicht einer Blockade ~~Westberlins~~. Den Verzicht auf diese ~~Blockade hat er mit~~ und die Ablehnung des Krieges hat er mit aller Entschlossenheit ~~Deutlichkeit~~ und Betonung zwar erst nach der bekannten Rede Kennedy's proklamiert; aber ~~die~~ Erwägungen über ~~die~~ Berechtigung oder Notwendigkeit sind inzwischen ~~treten~~ immer mehr zurückgetreten und die Aufrüstung geht mit grösstmöglicher Intensität weiter.

Ein schwerer Fehler Khruschtschevs

Die abendländische Welt, ~~und alle ihre Freunde~~, der es vor der Dynamik des Kommunismus graut und deren Besorgnis durch militärische u. propagandistische Eroberungen immer wieder ~~auf neue~~ Nahrung erhalten hat ~~genährt worden ist~~, hört von den russischen ~~russischen~~ Führern ~~des Kommunismus~~ unaufhörlich die Versicherung, der Kommunismus ~~dieser~~ strebe nach friedlichem Zusammenleben mit dem Kapitalismus. Diese Idee der Coëxistenz, die das offizielle Ziel der politischen Beziehungen bildet, so weit diese auf Frieden gerichtet sind, ist den westlichen Demokratien und ihren afro-asiatischen Freunden Beruhigung u. Trost geworden ~~und~~ Unzählige denkende

Menschen in vielen Ländern gründen auf sie ihre
Zukunftshoffnungen. Dieser Gedanke
aber scheint seit langem einen Konfliktstoff zwischen
der Sowjetunion und dem kommunistischen China zu
bilden, von dem bisher irgend eine freund-
liche Äußerung dieser Art nicht zu vernehmen war.
Ob es nun der Druck der Chinesen war oder ein Versuch,
ihnen den Wind aus den Segeln zu nehmen, oder aber der
Wunsch, die kommunistischen Massen für neueste oder noch
bevorstehende Konzessionen an Amerika zu entschädigen,
der in Moskau eine so überraschende ideologische Wendung als Vorbereitung
für den kommenden Parteikongreß mit sich brachte,
prophezeite Kruschtschew plötzlich dem aufhor-
chenden Westen, seine nächste Generation werde in einer
kommunistischen Welt leben. Wäre in der heutigen
Lage nicht eher eine neue feierliche Betonung der Coexistenz-
Idee zu erwarten gewesen, oder ein Programm für deren
Realisierung und Entwicklung? Hätte nicht ein solches Programm
kraftvoll helfen können, die Krise zu überwinden?

Gewiß, der Glaube an eine vom Kommunismus (Welt von morgen, die)
2 sei es auch mit ausschließlich friedlichen Mitteln, 1 gänzlich erobert wäre,
ist unhistorisch u. naiv. Nie hat ein einziges Gesellschafts-
system, nie hat eine einzige politische oder geistliche
Macht den ganzen Erdball beherrscht. Solange
nicht etwa ein Atomkrieg den Resten der Menschheit
völlige Verelendung und Degeneration gebracht haben

wird, ~~ist eine Beherrschung der einer bestimmten~~ Regime, das
~~ideologischen~~ Macht, ~~auf dem ganzen~~ Erdball ~~nicht~~
~~zu erwarten~~. Solange es Gehirne ~~gibt, gibt es~~ Oppositionen (aktive) u. Antagonismus, geschaffen wird, Verwandte u. Entgegengesetzte,
und diese ~~ist~~ sind vielgestaltig u. dynamisch. u. Fehler

Aber nicht um ~~objektiver Bewertung~~ einen Versuch von Khruschtschows Voraussage
~~Prophezeiung u.~~ nicht um die Frage ihrer ~~etwaigen~~
~~eventuellen~~ Wissenschaftlichkeit geht es jetzt, sondern
um die praktische Bedeutung der getanen Äußerung
in der ~~jetzigen~~ heutigen Weltkrise. Sollte hinter dieser Ankündigung
etwa ein Plan stecken, der Sache des Friedens zu helfen,
so ~~ist~~ wäre das jedenfalls eine ~~sehr~~ schlechte Hilfe.

Die Idee einer Demarkationslinie

So bleibt der Menschheit nur die Hoffnung auf
schrittweise Gutmachung und Überwindung dieser und
anderer Fehler. ~~übrig~~. Aus Geschichte u. Gegenwart lassen
sich zahllose Ermutigungen schöpfen. Die heute kooperierenden religiösen, politischen u. militärischen Mächte haben
einander in einer nicht sehr fernen Vergangenheit blutig bekämpft. Der Abbau manches sehr
alten u. tiefen Hasses ist erst neueren Datums u. praktisch
dennoch restlos beendet. Die der Einigung vorausgegangenen Kriege lassen sich nachträglich sogar als Zwischenstadien deuten, durch die der spätere Zustand erreicht
würde. ~~Wäre es heute~~ Da aber ein ~~heutiger~~ Krieg heute zu ~~nur in~~
keinem nächsten ~~Zwischen~~stadium ~~vor der völligen~~ ~~allgemeinen u. definitiven~~ ~~Zerstörung sein kann~~,
der Entwicklung führen kann,

~~wird im~~ müssen direkte~~n~~ Wege zum friedlichen Endzustand gesucht werden. ~~Die~~ Eine einigermaßen ~~vernünftige~~ rücksichtsvolle u. realistische Demarkationslinie zwischen den beiden Welten ist ~~erforderlich u.~~ möglich. Dieses große ~~Schritt~~ Unternehmen, sowohl hätte einer ~~vorläufigen~~ zunächst Lösung der Berliner Frage ~~u. anderer dei~~ ~~zu folgen~~ und dem ersten Phase der Abrüstung zu folgen, um der Entstehung neuer brennenden Fragen ~~u. Schwierigkeiten~~ vorzubeugen.

Die ideale Demarkationslinie wäre global und lückenlos, aber das wird sie nicht wirklich sein können. So weit als möglich wird sie dort zu verlaufen haben, wo die Teilungslinie mehr oder weniger faktisch besteht u. wo nicht akute Ansprüche auf Änderungen erhoben werden. Die Schwierigkeiten beginnen ~~da, wo~~ in den zahlreichen strittigen Gebieten, in denen ~~stark den~~ in die Wünsche der Bevölkerung Gegensätzlich ~~besteh~~ sind u. wo ein Teil von ihr das bestehende Regime geheim oder offen bekämpft, mit oder ohne Hilfe von außen. Besonders kompliziert liegen die Verhältnisse in ~~Afrika~~ den Ländern Afrikas, die sich erst jüngst von kolonialer Versklavung befreit haben und in denen, die der Befreiung noch zustreben. ~~Angesichts~~ In Anbetracht des

Umstandes, daß grosse Massen auch in den hochzivilisierten Ländern keine ausgesprochene Meinung über die Vor- und Nachteile der bestehenden Gesellschaftsordnungen haben, kann es nicht Wunder nehmen, daß die Agitation von beiden Seiten, die sich allzu voreilig in den noch unvollendeten Befreiungsprozeß einzumischen sucht, hier ~~es~~ so unheilvolle Verwirrung angerichtet hat.

Das Selbstbestimmungsrecht der Völker hat theoretisch Jeder akzeptiert, praktisch aber ist es ~~fast Jedem~~ Vielen unbequem. ~~Auch~~ Ja es gibt nicht sehr viele Staaten, die von ~~dessen~~ der Verletzung dieses Prinzips völlig freizusprechen sind. Wie so manche an sich gute u. reine Sache schließt es auch Gefahren in sich u. kann unter Umständen zu kriegerischen Konsequenzen führen. Die heilige Sache der Gerechtigkeit kann ~~unter Umständen~~ mit einer nicht minder heiligen, heute aber noch wichtigeren Sache kollidieren, mit der des Friedens. Staatsmännischer Ethik u. Elastizität ist hier die höchste Aufgabe gestellt, die einer gesetzlich fest~~gelegten~~zulegenden und fallweise doch immer wieder individuell anzuwendenden Synthese:

Im Hinblick auf die bestehenden ~~Probleme~~ Schwierigkeiten und mögliche Analogien seien ~~hier~~ im Folgenden einige Vorschläge für ~~Richtlinien~~ eine reformierte Praxis des Selbstbestimmungsrechtes unterbreitet.

Fremdherrschaft u. Selbstän[digkeit] u. Minorität ~~Der Wille einer Majorität~~

~~Der Wille der~~ Majorität. ~~Diese gilt~~ hat [?] rechtskräftig zu gelten, solange er nicht angefochten wird. ~~unter noch zu bestimmenden Weise~~

~~Fremdherrschaft u. Selbständigkeit, Majorität u. Minorität.~~

Gemeint sind hier die ~~ausschließlich~~ eigentlich internationalen Angelegenheiten, d. h. solche, ~~die~~ um die zwei oder mehrere Regierungen oder Völker streiten u. die den Frieden zwischen Staaten bedrohen. Nicht aber die als innere Angelegenheiten eines Landes geltenden. Nun ~~hat~~ haben aber ~~sehr~~ viele Erfahrungen unserer Zeit bewiesen, daß der Begriff einer inneren Angelegenheit schwer zu definieren u. oft sehr anfechtbar ist. Jedenfalls ~~dürfte~~ müßte die Starrheit dieses Begriffes ~~aufgehoben~~ gelockert werden, damit nicht ~~hartnäckige~~ Verschanzung hinter ihm ~~nicht langes~~ Blutvergießen begünstige oder verlängere. Wo solches ~~schon ungeheu~~ bevorzustehen scheint oder gar schon eingetreten ist, sollte ~~internationale~~ U.N.O.-Intervention möglich ~~(Regel)~~ sein u. zunächst mit unbeschränkten nicht militärischen Mitteln erfolgen.

Fremdherrschaft u. Selbständigkeit. Majorität u. Minorität

Ein Volk, das sich reif fühlt, eine Fremdherrschaft abzuschütteln, sollte seine Unabhängigkeit ~~nicht~~ keineswegs blutig erkämpfen

~~Majorität u. Minorität.~~

Selbständigkeit eines Territoriums bedeutet aber noch nicht dessen (politische) Einheit in dem Maße, das eine geordnete Administration ermöglicht. Auch einem sekundären Stadium ~~von Kämpfen~~ kann (in fairer Weise) vorgebeugt werden. Eine analoge Prozedur kann zu territorialen Teilungen oder zu Autonomien verschiedener Typen führen.

UNO sollte befugt und verpflichtet sein, solche ~~Revisionen~~ Petitionen von jeder ~~ohne Rücksicht auf protestierende Großmächte~~ Seite entgegenzunehmen u. gewissenhaft zu behandeln. Um die indirekten u. direkten ~~kleinen u. großen~~ Gefahren für den Frieden auf der Welt zu schaffen, müßte das genau zu prüfende Verlangen nach Befreiung von einem Regime oder von jeglicher ~~einer~~ durch ~~den Zwang einer überlegenen Macht~~

V ~~oder primär~~ kriegerischen Ursachen oder primären Kämpfen, die von einer unzufriedenen Minorität ausgehen,

V Wofern der Nachweis der ~~Herkunft aus dem betreffenden Lande u. der~~ Zugehörigkeit zu dem betreffenden ~~Volke~~ Lande erbracht werden kann, sollen auch im Ausland lebende Emigranten an Volksabstimmungen (Petitionen unterzeichnen) teilnehmen dürfen.

müssen. Dieses verhängnisvolle u. höchst ungerechte ~~Ab~~ Dogma müßte endlich besserer Einsicht weichen, zumal ~~solche~~ Befreiungskämpfe meistens mit ~~ganz~~ sehr ungleichen Mitteln, u. zw. mit primitiven Waffen gegen moderne Kriegstechnik geführt werden. Für das Verlangen nach Selbständigkeit könnte mit weit geringeren Schwierigkeiten als den aus Kämpfen resultierenden ~~könnte~~ eine legale völkerrechtliche Prozedur ~~geschaffen~~ festgesetzt werden, über die UNO die Aufsicht zu führen und die schließliche Entscheidung ~~hätte~~ zu fällen hätte.

Verschiedene ~~Prozeduren~~ Methoden könnten zu diesem Ziele führen, u. a. die folgende: Ein Zehntel des Volkes, in dessen Namen eine Forderung erhoben wird, zumindest aber eine Viertelmillion ~~Viertel Million~~ ~~[illegible]~~ Erwachsene, müßte eine Petition unterzeichnen. Die Namen u. Adressen ~~der Unterzeichneten~~ müßten ~~genau~~ u. nachprüfbar ~~sein~~ u. von UNO bestätigt sein. ~~Durch~~ Auf Grund einer Volksabstimmung u. eines UNO-Beschlusses wäre die Selbständigkeit eines Landes zu proklamieren u. zu garantieren. Solche Proklamationen hat UNO durchgeführt, aber ~~erst nach~~ reichliches Blutvergießen in vielen Fällen nicht verhindert. Sollte nicht die Zeit gekommen sein, diese furchtbare Vorbedingung abzuschaffen? Es ist anzuerkennen, daß USA den Portoricanern eine ~~ähnliche~~ ~~[illegible]~~ dem hier vorgeschlagenen ähnliches Recht eingeräumt hat.

~~300/100~~ ~~108/110~~

militärischen oder andern Zwang aufrechterhaltenen Abhängigkeit auch da anerkannt werden, wo es gegen die Interessen von Großmächten geht. Den einwandfreien Willensausdruck eines Volkes vorausgesetzt, hätte daher eine Serie von Volksabstimmungen zur ~~Verbesserung~~ Förderung der ~~Freiheit~~ Gerechtigkeit auf Erden auch Länder wie Ungarn einzuschließen. Obzwar die Sowjetunion einen solchen Antrag sicherlich brüsk ablehnen würde, von wem immer er käme, steht es ~~da~~ durchaus nicht fest, daß ~~ein solcher Vorschlag~~ dessen Durchführung für sie nur ungünstig wäre. Im Innern wäre sie eines ~~schlimmen~~ Konfliktstoff los. ~~Ab~~ Außen wären ihre Gegner eines ~~st~~ schwerwiegenden Arguments beraubt und der Kommunismus könnte in seinem ~~Kampf~~ Ringen um die Sympathie der Welt den Imperialismus des Westens ohne Rücksicht auf eine augenfällige eigene Schwäche angreifen. Und schließlich ist auch durchaus nicht sicher, daß eine von wirklich Neutralen überwachte Volksabstimmung in einem Lande wie Ungarn für den Kommunismus ungünstig ausfallen würde.

UNO-Reform

34

Um eine derart gesteigerten Autorität u. (eine für die friedliche Neugestaltung der Menschheit) entscheidende Macht ausüben zu können, müßte aber U.N.O. in sich selbst Reformen durchführen. Ist es denn nicht alarmierend, daß dieselbe zwischenstaatliche Organisation, die in Afrika u. Ostasien sich so wachsam erwiesen hat, es sozusagen noch nicht bemerkt zu haben scheint, daß auch zwischen den größten Mächten so etwas wie eine Kriegsgefahr besteht? Haben also diese Mächte es bisher nicht für richtig befunden, die mächtige dem Frieden gewidmeten Organisation in Anspruch zu nehmen? Kommt also eine U.N.O.-Aktivität nur auf Wunsch der Großmächte in Gang u. genügt die Initiative kleiner oder neutraler Völker nur gegenüber den kleinen Gefahren? Sollte also U.N.O. nicht mit eigener Initiative ausgestattet werden, die immer zu funktionieren hätte, gerufen oder ungerufen, auch ohne den Wunsch oder selbst gegen den Wunsch von Mitgliedstaaten?

Ebenso dringend scheint es aber, daß U.N.O. sich aller Züge eines Werkzeugs einseitiger Interessen entledige und zu jener Überparteilichkeit gelange, die allein ihr unangreifbare internationale Autorität verleihen würde.

Für die von der Sowjetunion gegen Hammarskjöld erhobenen schweren Beschuldigungen sind keine Beweise vorgelegt worden, so daß sie, so weit sie persönlich sind, Neutrale ~~[illegible]~~ nicht überzeugt haben. Aber die weit wichtigere u. allein wesentliche Frage ist nicht die der Persönlichkeit des Generalsekretärs, sondern die der zweckmäßigen Gestaltung ~~Organisation~~ dieses höchst bedeutungsvollen Amtes. Die Forderung der Russen, es einem Triumvirat zu übergeben, das aus je einem Vertreter des West- u. des Ostblocks u. einem Neutralen zusammengesetzt wäre, wurde von Amerika entschieden ~~schroff~~ abgelehnt. Diese Ablehnung hat ~~ist~~ praktisch zwar ~~wohl~~ ~~aus~~ den Ausschlag gegeben ~~gebracht~~, aber konnte sich nicht auf objektive Argumente stützen. Denn die ~~populären~~ im russischen Sprachgebrauch ein populäre Bezeichnung für Triumvirat, Troika, ~~darunter~~ ~~[illegible]~~ ironisch zu zitieren, als ob, weil das Ding auch einen russischen Namen hat, darunter eine kommunistische Institution zu verstehen wäre, ist nicht sachlicher als jene unbewiesenen Anklagen. Daher hat ~~kann~~ die russische Idee ~~der~~ einer ~~für~~ Reform der UNO-Exekutive auch weiterhin Anspruch auf Beachtung. Sie wird in irgendeiner Form vielleicht in naher Zukunft wiederkehren, wenn UNO befähigt werden soll, für die Sache des Friedens noch ernstere u. schwierigere Aufgaben zu übernehmen u. durchzuführen.

In Anbetracht der gewaltigen Probleme, die UNO in der nächsten Zeit zu lösen haben wird, ~~da~~ muß es

noch mehr Besorgnis erregen, daß die Angelegenheit der Aufnahme Chinas bisher als ausschließliche Machtfrage behandelt worden ist u. daß wirkliche Argumente in dieser Sache immer noch eine erstaunlich bescheidene Rolle spielen.

China

Über das moderne China wissen wir nicht sehr viel. Das chinesische Propaganda-Material berichtet von einem beispiellosen Aufbau des Landes der 600 Millionen, der sich in einzigartigem Tempo unter Überspringung der ~~bisher~~ als unerläßlich geltenden Entwicklungsstadien abzuspielen u. alle Gebiete des Lebens zu umfassen scheint, von der gymnastischen Regeneration der Massen bis zur Farben-Industrie u. dem Export von Klavieren. Der unvergleichliche Umfang der chinesischen Armee u. ihrer Reserven u. die Modernität ihrer nicht-nuclearen Bewaffnung unterliegen keinem Zweifel. In der internationalen Atomforschung fehlt es jedoch nicht an chinesischen Namen. Das wird keinen Wunder nehmen, der die hohen Manifestationen des chinesischen Intellekts in der klassischen Vergangenheit kennt u. die Leistungen in Betracht zieht, zu denen das chinesische Volk selbst in seiner tiefen Erniedrigung unter der Mandju-Dynastie noch fähig war. Wie es mit der atomischen Rüstung Chinas steht, ist nicht nur dem Westen, sondern vielleicht auch den Russen unbekannt. ~~In Russ~~ Im russischen Kommunismus ~~hat~~ scheint ~~soll~~ die Idee der Coexistenz trotz der während der gegenwärtigen Weltkrise ~~letzthin als Reaktion auf das Verhalten des Westens~~ vollzogenen Wendung immerhin noch eine gewisse Geltung u. vielleicht auch eine Zukunft zu haben.

China hingegen hat diese Idee nie adoptiert u. vertritt einen eher orthodoxen marxistisch-leninistischen Standpunkt, der in seiner Starrheit mit Pazifismus nicht vereinbar ist. Der Gegensatz zwischen dem eher gemäßigten u. realistischen russischen Kommunismus u. dem Radikalismus des chinesischen bildet wohl eine Quelle der bereits unverkennbar gewordenen Reibungen. Im Westen haben diese Differenzen, obzwar sie bisher immer beigelegt werden konnten, Hypothesen über einen künftigen Kampf um die Hegemonie im Kommunistischen Lager hervorgerufen, kühne Hoffnungen auf einen kriegerischen Konflikt innerhalb des gesamten Kommunismus. Solche Kombinationen auf ihre Ernsthaftigkeit zu prüfen, dürfte freilich sobald nicht möglich.

Mit Sicherheit kann nur angenommen werden, daß die Kraft Chinas im Wachsen ist. Der jährliche Geburtenüberschuß ist offenbar besonders hoch. Der Westen hat bisher nicht den geringsten Versuch unternommen, den grimmigen chinesischen Kommunismus ein wenig freundlicher zu stimmen oder die vorhandenen Streitfragen friedlich u. ohne Drohungen zu lösen. Das zahlreichste aller Völker, das zugleich durch eine bewundernswerte Kultur ausgezeichnet ist, findet in die Gemeinschaft der Nationen keinen Einlaß, obwohl andere kommunistische Staaten, sowohl die des militanten Warschauer Vertrages als auch das dem Westen freundliche kommunistische Jugoslavien, längst aufgenommen wurden.

Zur richtigen Einschätzung Chinas ist in Betracht zu ziehen, daß im Laufe der nächsten 10 Jahre das normale Anwachsen seiner Bevölkerung ein zweites 400 Millionen [illegible] zu erwarten ist. 38

~~Ist~~ Bedeutet die Nichtaufnahme ~~Chinas~~ dieses Landes für UNO Stärkung oder Schwächung? Bessert sie etwa die Aussichten, das rapid erstarkende China für Frieden u. Zusammenarbeit zu gewinnen? Oder ~~kann~~ hat UNO ohne China Anspruch auf Universalität und alle die hohen Rechte, die sich nur aus dieser ergeben können?

~~Einen~~ Andererseits scheint es, daß der Westen einen eventuellen Konflikt ~~innerhalb~~ der kommunistischen Mächte untereinander für ~~ausgesprochen~~ ausschließlich günstig hält und es noch nicht in Erwägung gezogen hat, seine Politik [38] ~~für eine solche Möglichkeit vorzubereiten~~. Im Hinblick auf ein vielleicht kommendes Duell zwischen einem gemäßigten und einem extremen Kommunismus täte ~~der Westen~~ eine weitblickende westliche Politik vielleicht viel besser, auf die Förderung und Stärkung der Sowjetunion bedacht zu sein, die vorhandenen Konfliktstoffe so rasch u. so gründlich als möglich aus der Welt zu schaffen, um dann dem kommunistischen China vernünftige, würdevolle u. freundliche Anträge zu stellen, solange die zunehmende Erbitterung Chinas noch Verhandlungen ermöglicht. Der ~~wichtige~~ erste Preis, der ~~durch~~ durch friedliche, geschickte u. zähe Verhandlungen mit China zu erzielen wäre, könnte eine ~~[illegible]~~ unblutige Lösung der Formosa-Frage sein.

Formosa

Als die chinesischen Kommunisten 1949 ihr Land ~~mit Hilfe der Russen~~ eroberten,

Willens müssen selbst Städte geteilt werden, um den Lebensrechten gegensätzlicher Gruppen gerecht zu werden. Umso überzeugender wird die durch den Inselcharakter Formosas begünstigte existierende Teilung dieses Riesenvolkes in zwei Staaten. Da auch kleine Völker in ihrem Glauben u. Wollen nicht einheitlich sind — welche Ethik sollte hunderten Millionen Menschen einheitliches Denken u. Leben aufzwingen dürfen?

Wenn man aber zu historischen Tatsachen zurückkehrt, wie dem Meer von Blut, das Katholizismus u. Protestantismus vergossen haben, um einander zu vernichten, kann man sich vorstellen, daß systematischer Abbau der emotionalen Hindernisse analog zu konstruktivem Frieden zwischen beiden chinesischen Staaten führen könnte, deren Familien übrigens durch viele verwandtschaftliche Beziehungen untereinander verbunden sind. So wäre es keineswegs unmöglich, daß planmäßige Vermittlung Beide zu konstruktiven UNO-Mitgliedern machen könnte.

Die militärischen Basen

Es war wohl kein bloßer Zufall, daß in einer UNO Sitzung, in der es um das sowohl für Frankreich als auch für Tunis schicksalhafte Bizerta ging, der Sowjetvertreter (Morozow) seine

war die riesenhafte Eroberung unvollständig geblieben, weil es der Regierung Tschang-kai-scheks mit amerikanischer Hilfe gelungen war, sich auf der großen Insel Formosa (Tai-wan) zu verschanzen u. hier chinesische nichtkommunistische Staatlichkeit in kleinerem Maßstabe zu erhalten u. zu entwickeln. Jede der beiden chinesischen Regierungen erhebt Anspruch auf das Territorium der andern u. behauptet, es sei ihr geraubt worden. Das große China war schon einige Male nahe daran, das kleine zu erobern, hat es sich Amerikas wegen aber immer noch im letzten Moment überlegt. Auch das kleine China wäre auf das große fast schon losgegangen, wenn Amerika das zugelassen hätte.

Ohne Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes aber kann es keine gerechte Lösung geben. So sicher es feststeht, daß die kommunistische Erziehung der Massen im eigentlichen China ihr Ziel längst erreicht hat, so klar ist es auch, daß die überwiegende Majorität der Bevölkerung Formosas kommunistisch weder ist noch zu sein wünscht. Jeder weiß, daß eine neutral durchzuführende Volksbefragung das beweisen würde; daher ist sie wohl überflüssig.

Ein Kompromiß, durch das Formosa dem kommunistischen China ausgeliefert würde, wäre also eine schwere Ungerechtigkeit. In unserer Zeit der die ganze Menschheit durchziehenden Gegensätze der Weltanschauung u. des politischen

Forderung auf Abschaffung aller militärischen Basen unterdrückte und vom USA-Delegierten den bekannten Vorwurf der Unterdrückung Ungarns zur Antwort erhielt.) Denn eine gewisse Analogie ist hier unverkennbar. In Zeiten der Schwäche u. Abhängigkeit haben verschiedene Regierungen der Errichtung militärischer Basen in ihren Ländern mehr oder weniger gezwungen zugestimmt. Nach politischen Änderungen in diesen Ländern u. Erstarken ihres Selbstbewußtseins wird die einstige Abtretung oft als Verrat der damaligen Regierung gebrandmarkt, aber das neue Regime steht einer Großmacht gegenüber, die nicht bereit ist, über Recht u. Unrecht zu diskutieren, wo es um Interessen von höchster strategischer Bedeutung geht. Die Großmacht hält diesen Besitz in furchtbar festen Händen u. läßt keinen Zweifel daran entstehen, daß sie ihn friedlich niemals zurückgeben wird. Gegenüber diesen strategischen Wertgegenständen wird die Erbitterung kleiner Völker und der Verlust anderer Sympathien, den die vergebliche Forderung nach Rückerstattung notwendig mit sich bringt, als minder wichtig empfunden.

Wäre es aber nicht besser, den nur auf das Recht des Stärkeren gegründeten Zustand, (in dem die Berechtigung der gegenseitigen beider Vorwürfe so offensichtlich ist,) durch einen besseren zu ersetzen, in dem für diesen Hader kein Grund mehr bestünde?

Der Anerkennung Ungarns als Problem, das den Weltfrieden gefährdet, hätte also die Anerkennung der militärischen Auslandsbasen als Konfliktstoff zu entsprechen. Aber ebenso wie über die Zukunft Ungarns keine einseitige Entscheidung gefällt werden, sondern diese nur dem ungarischen Volke selbst anheimgestellt werden kann, kann auch die Abschaffung der Basen nicht generell und von vornherein verfügt werden, sondern Volk u. Regierung des Landes haben das Recht, jene Verträge zu kündigen und die Räumung fremder Basen von ihrem Boden zu fordern. Die Organisation der Völker hätte dieses Recht aufs neue verpflichtend anzuerkennen.

Meerengen

In einer Welt ohne Unterdrückung und ohne aufgezwungene oder durch Zwang aufrechterhaltene Basen wäre das Leben der Menschen u. Völker schon bedeutend entspannt u. verbessert. Der gemeinsame Nenner solcher Zwangsbasen u. der politischen Unterdrückung ist das Eingreifen von Völkern in Leben u. Arbeit anderer Völker. Solches Eingreifen ist aber auch an den lebenswichtigen Meerengen möglich u. aus neuen Erfahrungen genügend bekannt. Solange internationale Beziehungen normal bleiben, ist die Durchfahrt einfach, aber schon die bloße Möglichkeit,

einen dieser wichtigsten Seewege für die Schiffahrt eines be-
stimmten Volkes zu sperren, kann zu einem verhängnisvollen
Druckmittel werden u. gefährliche Spannungen oder sogar
Kriege nach sich ziehen. In einer aufs neue zu ordnenden u.
von lauernden Gefahren zu befreienden Welt wäre daher die
Kontrolle von bedeutendsten Meerengen durch Über-
gabe UNO zu internationalisieren.

Souveränität

Es liegt im Wesen des Souveränitätsbegriffes, daß
jeder Staat in allen Fragen, der Beklagte
oder der Kläger zugleich der oberste Richter sein kann, ohne
einem Übergeordneten, Niemandem verantwortlich.
Sein Handeln wird
nur durch das eigene Gesetz bestimmt, das er jederzeit auch
ändern kann. Diese unbegrenzte Macht besteht aller-
dings nur theoretisch. Denn sobald dieser oberste Herr
auf einen andern Herrn stößt, der ebenfalls der
oberste ist, oder gar auf mehrere, deren Jeder der
oberste ist, ist der Konflikt gegeben, von altersher
praktische Faktoren blutig oder unblutig zu entscheiden
pflegten. Für die Beziehungen zwischen den Staaten bildet
das alte Tabu der Souveränität eine unerschöpfliche
Quelle von Gefahren. Sie steht z.B. zur Verbindlichkeit von
Verträgen im Widerspruch, da jede Regierung auch die von ihr
selbst unterzeichneten Verträge aufheben kann, sobald sie an

ihnen nicht mehr interessiert ist. [Die Souveränität hat bisher zwar noch ~~Der Begriff~~ keine theoretische, aber zwei sehr ~~enorm~~ bedeutende praktische Einschränkungen erfahren. Die eine ergibt sich schon aus der bloßen Existenz der UNO u. in einem gewissen ~~Au~~ Grade auch aus ihrer Praxis. Die besondere ~~andere~~ Institution, die ~~durch~~ für die Selbstherrlichkeit der Staaten eine gewisse Begrenzung bedeutet, ist der Haager Gerichtshof. Das ~~Werk~~ noch bevorstehende Werk des erforderlichen Ausbaues Beider (der Völker-Organisation u. ihres Gerichtes) könnte der Menschheit viel Segen bringen, wenn in diesem Ausbau nicht Egoismus entschiede, sondern wirkliche Humanität.

Auch die ordentlichen ~~normalen~~ Gerichtshöfe, die innerhalb jedes Rechtsstaates fungieren, genießen zwar eine gewisse Unabhängigkeit von den eigenen Regierungen, u. dieses Prinzip ist in noch höherem ~~weitergehendem~~ Maße dem Internationalen Gerichtshof verbürgt. Aber so wie UNO bisher nur ein Instrument der in ihr ~~in den Händen~~ vertretenen Staaten ~~ist~~ war, konnte auch im Haag das Bestreben nach völliger Objektivität diesen Rahmen nicht verlassen. Richter, die, wenn auch ~~direkt oder~~ indirekt, von bestimmten Staaten eingesetzt sind ~~sind~~, können sich auch beim besten Willen nie vollkommen dem Einfluß ihrer Mandanten entziehen. Eine zweckmäßige Maßnahme gegen diese offensichtliche Schwäche wäre es, außer den 15 von der Generalversammlung u. vom Sicherheitsrat ~~auf der üblichen Grundlage~~ eingesetzten Richtern ~~einige~~ neue Männer zu kooptieren, die weder Berufsjuristen noch Völkerrechtsgelehrte noch auch von ~~einzelnen~~ Regierungen bestätigt zu sein brauchten. Diese ~~Beisitzer~~ neuen Richter müßten so hohen Vertrauens ~~augenblicklich~~ durch ihre Persönlichkeit sowie durch Friedensarbeit u. humane Leistungen würdig sein.

Trägern des Friedens-Nobelpreises sollte die Mitgliedschaft des Haager Gerichtes automatisch verliehen werden.

Dank einer solchen Erweiterung hätte der Internationale Gerichtshof die volle Autorität, die ihm ermöglichen würde, auch Großmächte zu richten. Warum sollte die Frage der Rechte des West- u. des Ostblocks in Berlin von diesem Gericht nicht besser entschieden werden können, als durch A- und H-Bomben?

In erster Linie aber würde es sich darum handeln, diesem Gerichtshof, der sicherlich auch schon in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung genügend kompetent ist, die für alle Bewohner der Erde so wichtig bedeutenden Sachen zu übergeben und bei den streitenden Parteien zu erreichen, daß sie das Urteil im voraus annehmen. Da es um Sein oder Nichtsein geht, dürfte dieses Urteil nicht den Charakter einer Empfehlung haben, sondern die Verpflichtung zur Durchführung müßte vor Beginn der Verhandlungen gesichert sein. Sie dürfte nicht erst im Falle einer nachträglichen Weigerung den Sicherheitsrat zu beschäftigen haben, der ja ein Zwillingsbruder der Streitenden ist.

Die Stimme eines Einzelnen

Während diese Zeilen geschrieben werden, treffen täglich u. fast stündlich alarmierende Nachrichten ein, besonders aus Berlin. Man kann sich nicht mehr des beängstigenden Eindrucks erwehren, daß die neuen u. neuesten

Verschärfungen u. Provokationen nicht mehr ein Ringen um bestimmte Vorteile sind, sondern ein Selbstzweck, aus dem nicht mehr verschleierten Wunsche, den Gegner zu demütigen u. zu beschämen, kann da also noch von Vorsicht u. Zurückhaltung die Rede sein? Es scheint als ob dem Ungeheuer Prestige bald alles geopfert werden sollte. Soll eigentlich der Gegner zum Rückzug oder zum Angriff gezwungen werden?

~~Auch~~ Verhandlungen werden nun in Aussicht gestellt, u. diese werden vielleicht vor dem U.N.O-Forum stattfinden. ~~In diesen~~ ~~aber~~ So dürfen, wir hoffen daß die der Situation kaum noch gewachsenen Parteien nicht allein gelassen werden. Das Weltgewissen u. das Recht zu leben ~~müssen~~ wären an diesem Tisch vertreten ~~sein~~, als geladene oder ungeladene Gäste. In diesen Tagen der Entscheidung ~~darf~~ wird Keiner „schweigen dürfen", der eine führende Rolle übernommen hat oder beansprucht u. Jeder sollte zumindest ~~Anstand~~ Manns genug sein, unzweideutig zu erklären, ob er für Krieg oder für Frieden ist. Er, denn in seinem Namen hat er zu sprechen. ~~Es~~ Nicht das ist

die Frage, was er von der Absicht des Andern hält, sondern was die seine ist.

Die Ethiker unserer Zeit u. ihre religiösen u. politischen Führer, die bisher noch geschwiegen oder sich unverbindlich geäußert haben, werden sich zu ihrer Auffassung nun klar zu bekennen haben.

Auch der einfache Mann, der ein Leben, eine Familie u. ein Land besitzt u. sehr leicht verlieren kann, sollte nicht länger schweigen noch nachplappern. [39] Von einem ~~solchen~~ Einzelnen sind ~~auch~~ diese Zeilen in Eile geschrieben, ohne irgend ein Mandat außer dem des menschlichen Lebensrechtes u. Gewissens.

Wir Alle ~~werden~~ uns beeilen müssen ~~um~~ ~~nicht zu~~ spät ~~zu kommen~~.

Nicht. Indem wir diejenigen ~~großen~~ Opfer bringen, die der Krieg erfordert, sondern diejenigen

[39] Er müsste unbestechlich sehen u. unseren jetzigen Zustand erkennen: Daß Kapitalisten den Tod dem Kommunismus vorziehen u. Kommunisten den Tod dem Kapitalismus vorziehen. Aus dieser grausamen Verblendung müssen wir hinausgelangen, ~~[illegible]~~ damit unser Leben wieder lebenswert werde.

die Frage [illegible] der Kapitalisten [illegible]

[illegible]

[illegible] ihrer [illegible]

[illegible] die [illegible]

[illegible]

[illegible] haben.

Nicht die [illegible] der [illegible] Leben,

eine Familie, ein Land [illegible] oder [illegible] werden,

[illegible]

[illegible] diese [illegible]

[illegible] des [illegible]

[illegible]

Wir [illegible]

~~[illegible]~~

Die [illegible]

Die Kapitalisten [illegible] Tod der [illegible]

Die [illegible] Tod des Kapitalismus [illegible]

die [illegible]

damit [illegible] werde.